



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

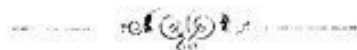
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

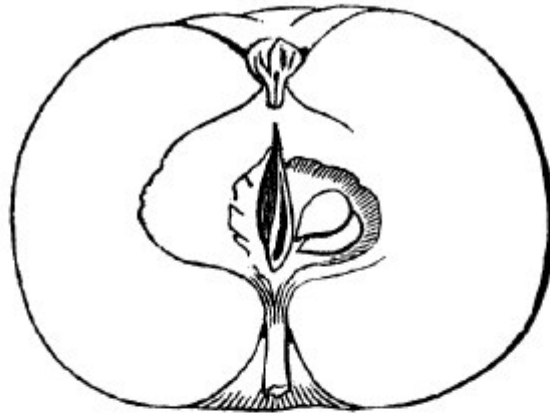
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Der Deichzugsapfel. \*\*† Okt. 5 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese schöne und auch recht gute, nur nicht lange haltbare Herbstfrucht aus Jever im Oldenburgischen, führte sie Anfangs als Deichzugsapfel auf, corrigirte dies aber vor Heft A—B. IV unter den Druckfehlern in Deichzugsapfel, indem die Frucht davon, daß sie bei Gelegenheit der Deichschau auf die Tafel gebracht sei, ihren Namen habe. Mein Reis erhielt ich von der Societät zu Prag, und darf glauben, die rechte Sorte zu haben, wenn gleich sie bei mir kleiner blieb, und dagegen stärker gestreift war, als Diel angibt.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. II, S. 55; findet sich sonst nirgendß.

Gestalt: mittelgroß, plattrund, nach Diel in seiner wahren Größe 3" breit und  $2\frac{1}{4}$ " hoch. Ich hatte ihn bisher nicht größer als  $2\frac{1}{2}$ " breit und  $1\frac{3}{4}$ " hoch. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich die Frucht fast ebenso gerundet und stark abgestumpft nach dem Kelche, als nach dem Stiele. Die Form ist schön und gefällig.

Kelch: breitblättrig, grünbleibend, etwas wollig, halb geschlossen, bei kleineren Früchten auch ganz geschlossen, sitzt in geräumiger, tiefer, schüsselfartiger Einsenkung, die mit einigen, oft rippenartigen Erhabenheiten besetzt ist, die auch breit und flach, oft jedoch auch wenig bemerklich über die Frucht hinlaufen.

Stiel: stark, kurz,  $\frac{1}{2}$ " lang, oft kürzer oder nur ein Fleischbuß, sitzt in tiefer, mit feinem, grünlich zimmtfarbigen Roste bekleideter Höhle.

**Schale:** zart, nicht fettig, doch wohl etwas fein geschmeidig; Grundfarbe ist vom Baume ein wachsartiges Weiß, das bei voller Zeitigung nur etwas gelblicher wird. Nach Diel sieht man auf der ganzen Sonnenseite mehrere, oft viele, kurz abgesetzte, schöne Karmosinstreifen, zwischen denen die Grundfarbe noch stark getuschelt ist. Bei mir waren die Streifen immer zahlreich und zogen sich etwas blasser mit dazwischen liegenden rothen, feinen Punkten, selbst über die ganze Schattenseite, so daß die Frucht ein lachend schönes Ansehen hatte. 1862 war die Röthe an der Sonnenseite selbst ziemlich dunkel. Die Punkte sind undeutlich und fein, und bemerkt man meistens nur einzelne auf der Schattenseite in der Grundfarbe, wenn diese reiner ist. Der Geruch ist angenehm.

Das Fleisch ist sehr weiß, mit schwach röthlichem Schimmer, fein, saftreich, von recht angenehmem, rosenartigem, süßen Weingeschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen oder hat auch eine kleine, hohle Achse, in die einzelne Kammern, wie in obiger Figur, sich etwas öffnen. Die Kammern sind geräumig und enthalten viele, nach Diel starke, vollkommene, bei mir mehrmals nur halb vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein breiter Kelch, und geht, angefüllt mit Pistillen, trichterartig noch etwas herab.

**Reifzeit und Nutzung:** Zeitigt gewöhnlich im Oktober und hält sich 4—5 Wochen gut.

Der Baum wächst stark, setzt die Zweige in etwas spitzen Winkeln an, ist an seiner schönen Belaubung kenntlich, setzt bald Fruchtholz an und ist recht fruchtbar. Sommertriebe ziemlich stark, nur nach oben wollig, trüb violett braun, wenig silberhäutig, zahlreich punktiert. Blatt ziemlich groß, breit eiförmig, oft kurz eioval, flach, mit der Spitze häufig etwas zur Erde gebogen, nicht tief, fein und gerundet gezahnt. Austerblätter pfriemensförmig; Augen breit, herzförmig; Träger flach.

**Anm.** Ziemlich ähnlich ist der kleine Favoritapfel, ist jedoch im Geschmack rein süß und hat nicht so weißes Fleisch.

Oberdieck.